

Newsletter 2/2019

## Rothirschprojekt Aletsch-Goms

*Liebe Leserin, lieber Leser*

***Das Rothirschprojekt Aletsch-Goms läuft auf Hochtouren und die 2. erfolgreiche Fangsaison liegt bereits hinter uns. Es konnten inzwischen bereits viele Thesen zum Raumnutzungsverhalten der Rothirsche in den Regionen Goms, Aletsch und Binntal wissenschaftlich bestätigt werden. Immer wieder sorgen die GPS-Daten der besenderten Rothirsche aber auch für Überraschungen und bisher nicht bekannten Verhaltensmustern. Die Binner Hirschkuh «Malina» ist nur eine dieser spannenden Geschichten, aber lesen Sie weiter...***

### Erneut sehr erfolgreiche Fangsaison

Die zweite Fangsaison im Winter 2018/19 war erneut ein grosser Erfolg. Obwohl der Winter weniger hart und die Fangbedingungen entsprechend schwieriger waren, konnten weitere 50 Rothirsche markiert werden. Davon wurden 16 adulte Tiere (4 Stiere und 12 Kühe) mit GPS-Halsbändern ausgestattet. Durch gezielte Fangaktionen gelang es damit bisherige Ausfälle aber auch bestehende Lücken zu füllen und Rothirsche gezielt in gewünschten Gebieten zu besendern. Ein beachtlicher Erfolg, welcher nur dank minutiöser Vorbereitung, guten Gebietskenntnissen, dem notwendigen technischen Know-How und grossem Einsatz insbesondere der involvierten Wildhüter im Gelände möglich war. Der Dank gilt aber auch allen beteiligten Hilfwildhütern, Drittpersonen und Projekt-Interessierten, welche die nächtlichen Einfänge unterstützten.



Hirschkuh ID172 „Stella“ während der Narkosephase  
(Foto: DJWF)

### Wichtige Grundlagen für praxisnahes Rotwildmanagement

Mithilfe der gewonnenen Daten zum Raumnutzungsverhalten des Rotwildes konnten bereits erste wichtige Erkenntnisse in die Praxis einfließen:

- Beispielsweise wurden die Nachjagdzonen in der Hirschregion 1 optimiert um möglichst sicherzustellen, dass insbesondere «Problemhirsche» während der Nachjagd reguliert werden.
- Es konnte gezeigt werden, dass Rothirsche welche den Sommer in Italien verbringen, erst im November und damit lange nach der ordentlichen Hochjagd ins Binntal zurückkehren. Um die örtlichen Bestände zu regulieren bedarf es also einer optimal terminierten Nachjagd im Spätherbst.
- Die mangelnde Wirkung von einzelnen Vergrämungsabschüssen im eidg. Jagdbanngebiet konnte mit dem Abschuss von Jungtieren besonderer Hirschkuhe erstmals eingehend beschrieben werden. Als nächster Schritt für eine nachhaltige Vergrämung wäre nun die Teilöffnung dieses grossen Schutzgebietes während der Hochjagd zu prüfen.



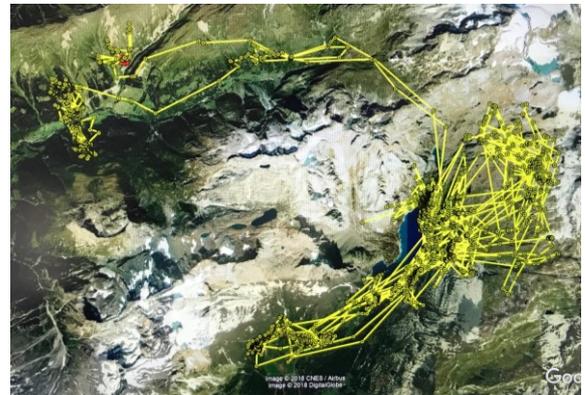
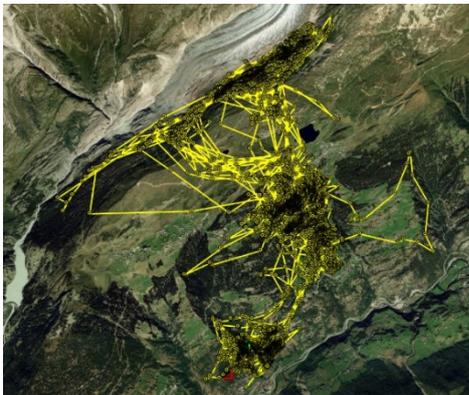
Hirschkuh ID14 „Karin“ im eidg. Jagdbanngebiet  
Aletschwald (Foto: Heinz Müller)

## Bestätigte Thesen und interessante Überraschungen

Aktuell tragen 34 Rothirsche (10 Stiere und 24 Kühe) ein GPS-Halsband. Viele Rothirsche verhalten sich entsprechend der bereits bekannten bzw. vermuteten Muster zwischen Sommer- und Winterzustand. Von den höher gelegenen Einständen im Sommer ziehen sie in die tiefergelegenen süd-exponierten Winterzustände. Die meisten Rothirsche im Winterzustand zwischen Betten und Bitsch ziehen im Sommer ins eidg. Jagdbanngebiet «Aletschwald» und verlassen dieses – wenn überhaupt – nur in der Nacht. Erst lange nach der Hochjagd (Ende Oktober / Anfang November) verlagern sie ihre Tageszustände wieder auf die offene Südseite der Aletschregion.

Viel wanderfreudiger zeigen sich die Binner Hirsche. Von 5 im Winter im Binntal mit GPS-Halsband ausgestatteten Rothirschen halten sich aktuell deren 3 in Italien auf (Kühe «Indra» und «Felicitas» sowie Stier «Helios»). Die Wanderungen vom Binntal in die Region der Alpe Devero fanden allesamt im Monat Mai statt. Die Rothirsche nutzten jeweils kalte Nächte in denen der Schnee gefroren war und damit das Laufen deutlich erleichterte, um innert weniger Stunden den Albrunpass zu überqueren. Die Rückkehr im Jahr 2018 fand erst nach Mitte November statt. Für das Rotwildmanagement bedeutet dies, dass die Rothirsche während der Frühlingszählung (auf welcher die Abschussplanung basiert) noch im Binntal sind, während der Hochjagd im September aber noch in Italien weilen und so jagdlich nicht genutzt bzw. reguliert werden können.

Ein äusserst spannendes Verhalten zeigte die junge Hirschkuh «Malina», welche 50 Wochen im Binntal verbrachte und nur in den Monaten Mai und August jeweils einen rund einwöchigen Ausflug von dutzenden Kilometern nach Oberwald bzw. ins Gantertal/Simplongebiet machte. Ein Verhalten welches bisher nie nachgewiesen wurde und auch (noch) nicht erklärt werden kann.



Unterschiedliches Raumnutzungsverhalten einer typischen Aletsch-Hirschkuh ID09 „Heidi“ (links) und des Binner Stieres ID68 „Helios“ (rechts) im Jahresverlauf (Kartengrundlage: GoogleEarth)

## Weiterführung des Projektes

Parallel mit den Erhebungen im Feld (GPS-Senderhirsche) wurde mit den wissenschaftlichen Auswertungen durch die ZHAW begonnen und erste studentische Arbeiten durchgeführt. Für abschliessende Auswertungen ist es jedoch noch zu früh, da die Rothirsche teilweise erst einige Monate besendert sind. Sowohl das Wanderverhalten als auch die Daten des Fotofallen-Monitorings werden in den nächsten Monaten detaillierter ausgewertet. Für die Quantifizierung der Wanderung zwischen dem Binntal und Italien wurden Ende März Fotofallen unterhalb des Albrunpasses installiert. Mit Spannung wird deren Auswertung im Frühsommer erwartet.

Im Winter 2019/20 folgt die dritte und damit letzte Fangsaison mit dem Ziel, noch vorhandene Lücken zu schliessen und Daten über einen möglichst langen Zeitraum zu erhalten.



Wanderroute der Binner Hirsche über den Albrunpass nach Italien (Foto: DJFW)

---

### Projekträgerchaft:

- Dienststelle für Jagd, Fischerei und Wildtiere DJFW, Kanton Wallis
- Dienststelle für Wald, Flussbau und Landschaft DWFL, Kanton Wallis
- Bundesamt für Umwelt BAFU, Sektion Wildtiere und Waldbiodiversität

- Forschungsgruppe Wildtiermanagement WILMA, ZHAW Wädenswil
- Pro Natura, Zentrum Aletsch

### Kontakt und Information:

Dienststelle für Jagd, Fischerei und Wildtiere DJFW ☎ +41 (0)27 606 70 00 ✉ [scpf@admin.vs.ch](mailto:scpf@admin.vs.ch) [www.vs.ch/de/web/scpf](http://www.vs.ch/de/web/scpf)

---